

Informationsveranstaltung

A background image of a compass rose with a scale. The scale has numbers 220 and 300. The compass rose is white and set against a grey background.

Neue Altersstrategie für die Solothurner Einwohnergemeinden

Donnerstag, 1. Juni 2023, 16.30 – 18.30 Uhr

Altes Spital, Solothurn

Begrüßungsworte durch VSEG-Präsident Roger Siegenthaler

- **Herzlich willkommen zur Info-Veranstaltung**
- **Zukunftweisendes Projekt für die Gemeinden**
- **Der VSEG in der Hauptverantwortung**
- **Partnerschaft zwischen Gemeinden, Bevölkerung sowie Anbietern von stationären und ambulanten Pflegeleistungen**



Einleitung ins Thema sowie Ausblick durch VSEG-Geschäftsführer Thomas Blum

- **Die Gemeinden, der Kanton, die Leistungsanbieter (Spitex, Altersheime, andere Institutionen im Altersbereich etc.) warten seit geraumer Zeit auf eine Altersstrategie**
- **Der Bereich «Alter» ist ein kommunales Leistungsfeld!**
- **Diese Aufgabenzuweisung an die Gemeinden wie aber auch die mit dem Alter verbundenen Herausforderungen (Demographische Entwicklungen, Angebotsplanung, Prävention, ganzheitliches Betreuungsangebot etc.) bedürfen einer klaren Strategie und einem Verantwortungsbewusstsein bei den Gemeinden**
- **Die Kosten im Pflegebereich allgemein wie aber auch im Ergänzungsleistungsbereich steigen stark an. Es braucht hier Antworten und Lösungen!**

Einleitung ins Thema sowie Ausblick durch VSEG-Geschäftsführer Thomas Blum

- **Der VSEG hat die Herausforderung zur Erarbeitung einer neuen Altersstrategie angenommen und hat das Projekt im Jahr 2022 gestartet. Es ist ein Strategiepapier des VSEG für die Gemeinden und bildet einen wichtigen Bestandteil der neuen kantonalen Versorgungsplanung 2030.**
- **Die neue Altersstrategie für die Solothurner Einwohnergemeinden wurde im letzten Jahr unter der Federführung des VSEG – in Zusammenarbeit mit der Firma Ecoplan und dem eingesetzten Projekt-Ausschuss (Vertreter der Pflegeinstitutionen, Kanton, Pro Senectute, Graue Panter, Gemeinden) erarbeitet.**
- **Die Einwohnergemeinden haben im Rahmen eines halbtägigen Workshops mitgewirkt und partizipiert.**



Altersstrategie für die Solothurner Einwohnergemeinden

VSEG-Infoanlass vom 01. Juni 2023

Eliane Kraft

ECOPLAN

Inhalt

1. Einführung
2. Daten und Prognosen zur Bevölkerung ü65
3. Handlungsfelder der Altersstrategie
4. Ausblick

1. Einführung

- Altersplanung Kanton Solothurn.
 - Kantonale Versorgungsplanung Langzeitpflege
 - **Altersstrategie der Solothurner Einwohnergemeinden** 
- Hintergrund für Strategieentwicklung: Alter als neues **kommunales Leistungsfeld**
- Vorgehen/Methoden:
 - Deskriptiv-statistische Analyse → Daten und Prognosen zur Bevölkerung ü65
 - Dokumentenanalyse & Webrecherche → Aufbereitung von relevanten Trends und Entwicklungen sowie einer Bestandesaufnahme in den verschiedenen Handlungsfeldern
 - Workshop mit Gemeindevertreter/-innen am 15. Sept. 2022 in Oensingen → Erarbeitung Handlungsbedarf und Massnahmen nach Handlungsfeld
 - Enge Begleitung durch die Arbeitsgruppe Alter → Validierung und Ergänzung sämtlicher Inhalte

Arbeitsgruppe Alter

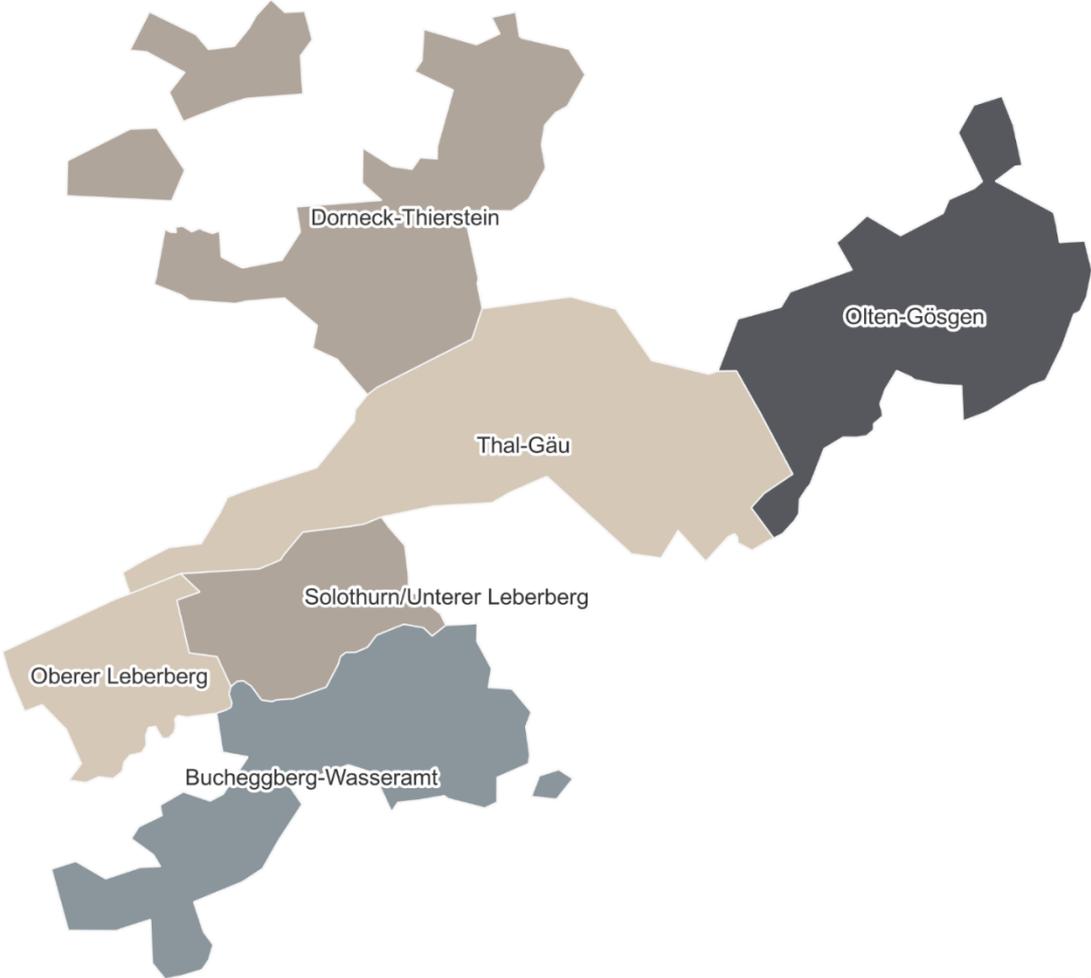
- Thomas Blum, Geschäftsführer VSEG
- Christian Bachmann, Leiter Alter, Pflege und Suchthilfe, Gesundheitsamt Kt. SO
- Yvonne Berner, Vertretung der Grauen Panther
- Ida Boos, Geschäftsleiterin Pro Senectute Kanton Solothurn
- Nicole Ditzler, Gemeindepräsidentin Fehren
- Fabian Gloor, Gemeindepräsident Oensingen
- Sigrun Kuhn, Präsidentin Spitex Verband Kanton Solothurn
- Barbara Leibundgut, Gemeindepräsidentin Bettlach
- André Naef, Helvetia Partners AG
- Michael Rosenberg, Leiter Zentrum Passwang
- Domenika Senti, Leiterin Soziale Dienste Stadt Solothurn
- Sergio Wyniger, Präsident Bürgergemeinde Solothurn

2. Daten und Prognosen zur Bevölkerung ü65



Grundlagen

Sechs Versorgungsregionen



Bevölkerung ü65 im Jahr 2019

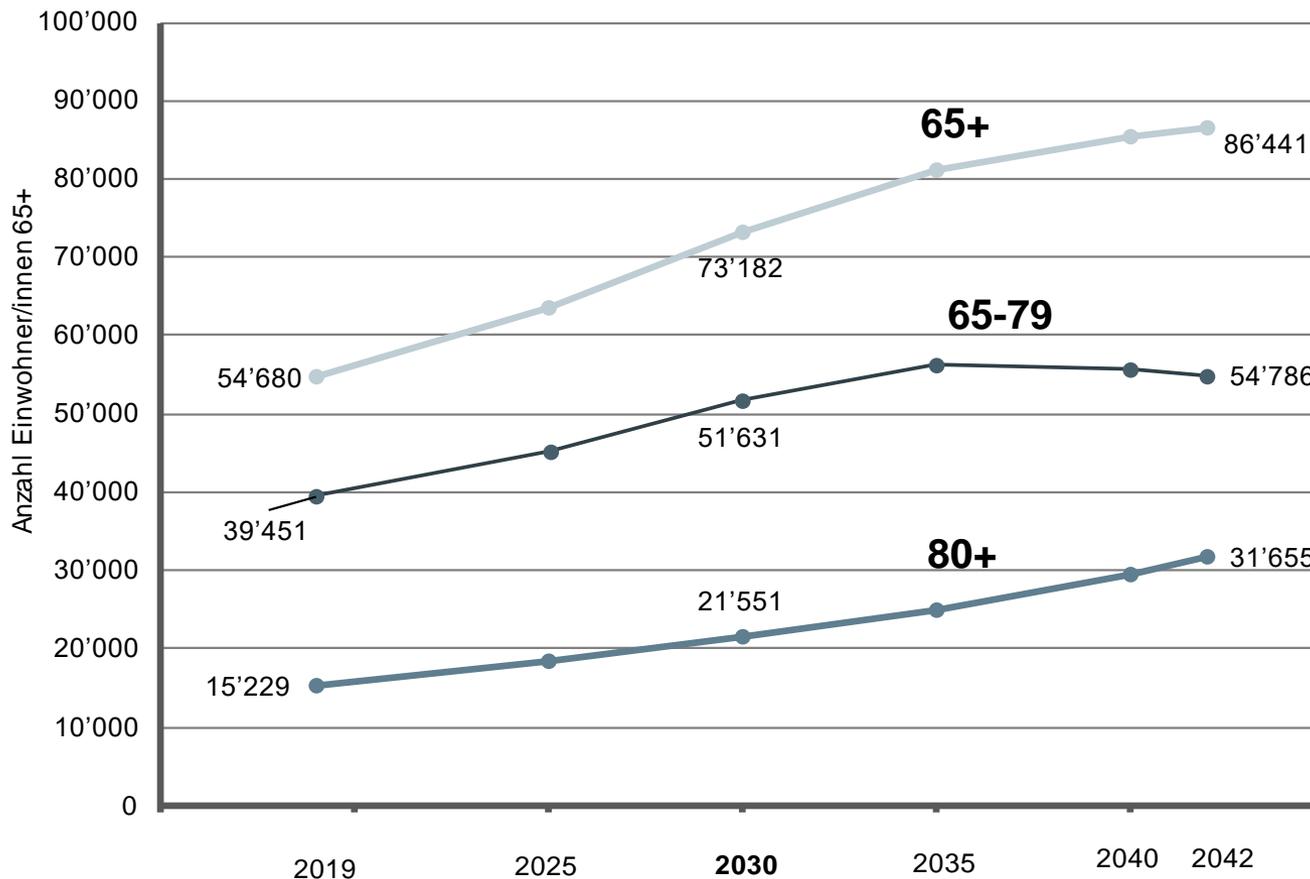
- ü65 = **1/5** der Gesamtbevölkerung im Kanton SO
- Anteil ü65 im Kanton SO: etwas grösser als in der Gesamtschweiz

Bevölkerung nach Regionen	65 bis 79	80 +	Total ü65	TOTAL
Olten-Gösgen	10'906	4'365	15'271	80'222
Bucheggberg-Wasseramt	8'626	3'046	11'672	60'088
Solothurn/Unterer Leberberg	5'775	2'342	8'117	37'249
Dorneck-Thierstein	5'569	1'989	7'558	35'425
Thal-Gäu	4'673	1'759	6'432	36'390
Oberer Leberberg	3'902	1'728	5'630	25'873
Kanton Solothurn	39'451	15'229	54'680	275'247

Quelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP

Demografische Entwicklung im Kanton Solothurn

Entwicklung der Bevölkerung der 65- bis 79-Jährigen und über 80-Jährigen im Kanton Solothurn 2019-2042

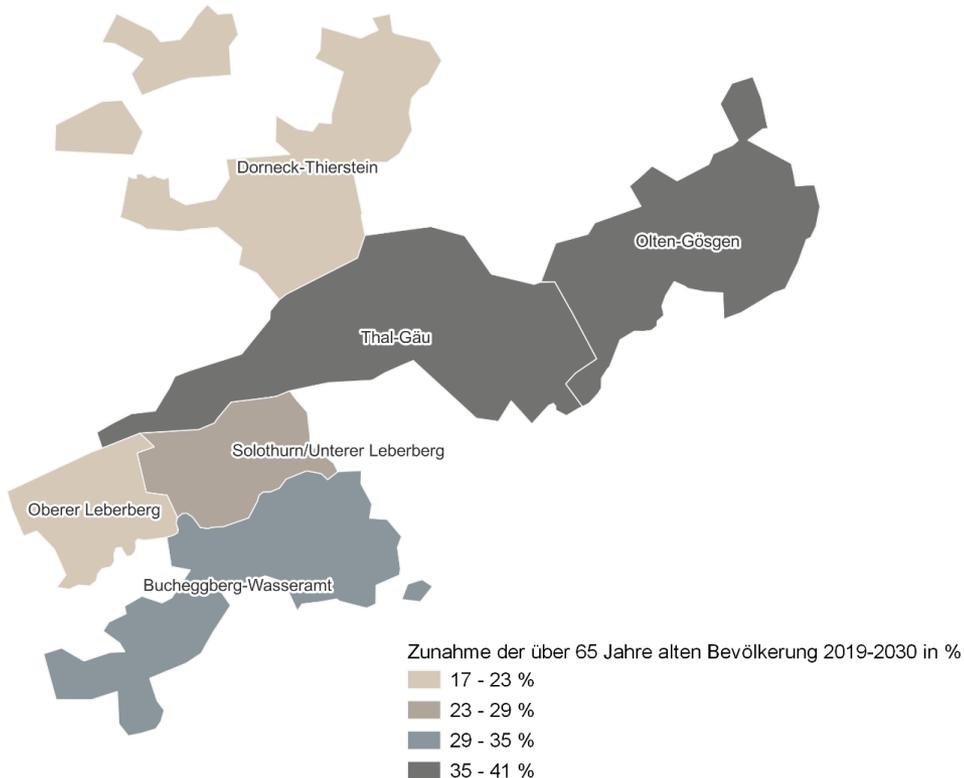


Zunahme bis 2042:

- 65- bis 79-Jährige: **+39%**
- über 80-Jährige: **+108%**

Demografische Entwicklung in den Regionen

Zunahme der über 65-Jährigen bis **2030** in den Regionen



- Stärkste Zunahme in den Regionen **Thal-Gäu** (+ 41%) und **Olten-Gösgen** (+38%)
- Starke Zunahme auch in der Region **Bucheggberg-Wasseramt** (+ 34%)
- Weniger starke Zunahme in den Regionen **Solothurn/Unterer Leberberg** (+ 28%), **Oberer Leberberg** (+20%) und **Dorneck-Thierstein** (+17%)

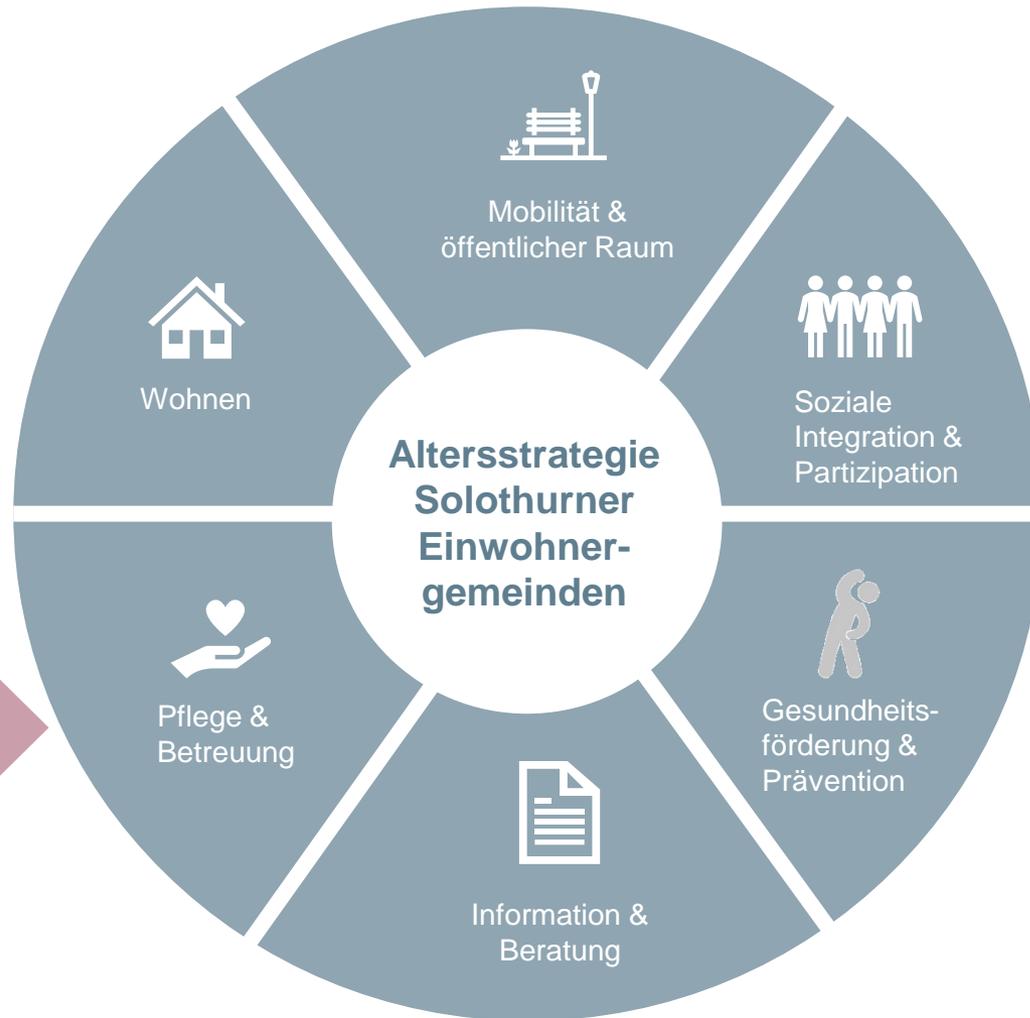
Quelle: Obsan 2022

Zusammensetzung der Bevölkerung ü65

- Frauen sind im Alter in der Überzahl – insbesondere ab 80: 3/5 Frauen
- Zivilstand und Wohnsituation:
 - 65-79: 66% verheiratet → viele Mehrpersonenhaushalt
 - ü80: 58% verwitwet/ledig/geschieden → viele Einpersonenhaushalte
- Bevölkerungsanteil ohne Schweizer Staatsbürgerschaft:
 - 10% in der Gruppe ü65
 - 23% in der Gesamtbevölkerung



3. Handlungsfelder der Altersstrategie



Kantonale Versorgungsplanung

3: Handlungsfelder der Altersstrategie

Aufbau pro Handlungsfeld:

- Relevante Feststellungen und Entwicklungen
- Bestandesaufnahme Kanton Solothurn
- Ziel, Handlungsbedarf und Massnahmen

Handlungsfeld 1: Wohnen

Relevante Feststellungen und Entwicklungen



- Ältere Menschen möchten heute im Alter so lange wie möglich in ihrem eigenen Zuhause verbleiben («ageing in place»).



- Klein- und Einpersonenhaushalte dominieren im Alter → Bedarf nach kleineren Wohnungen steigt



- Moderne Technologien bieten mehr Sicherheit und Lebensqualität im häuslichen Umfeld

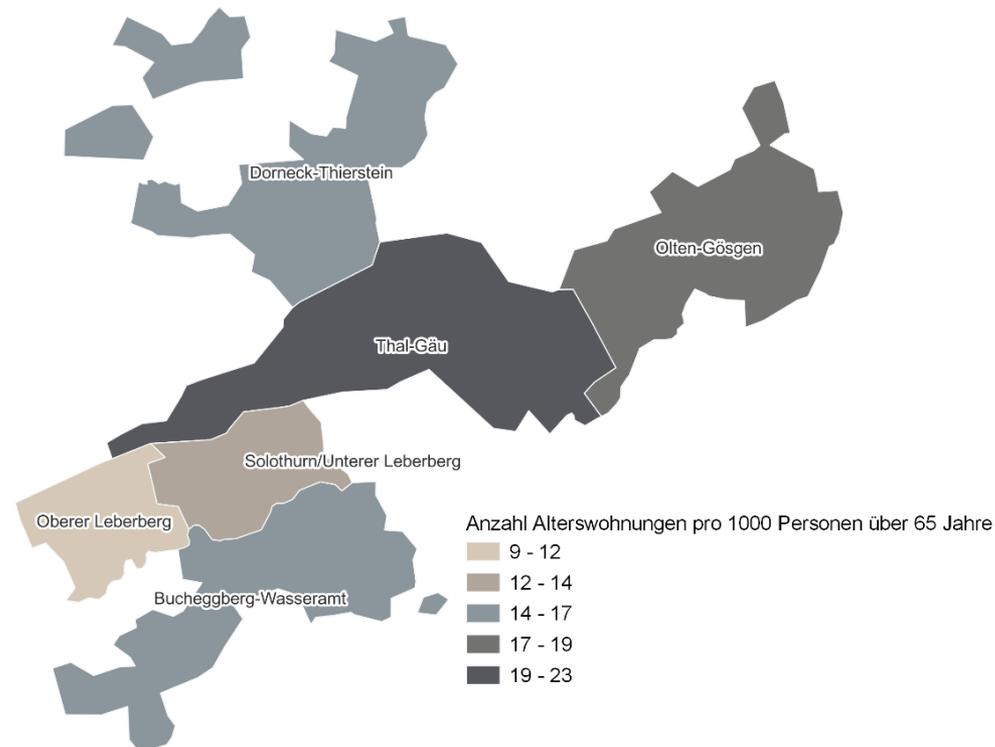


- Wohnformen älterer Menschen sind vielfältiger geworden

Handlungsfeld 1: Wohnen

Bestandesaufnahme Kanton Solothurn

- Kanton Solothurn: 17 Alterswohnungen pro 1'000 Personen ü65
- Schweizer Durchschnitt: 19 Alterswohnungen pro 1'000 Personen ü65
- nach Region:



Handlungsfeld 1: Wohnen

Handlungsbedarf	Mögliche Massnahmen der Gemeinden
<p>Angebot an altersgerechtem Wohnraum und betreutem Wohnen vergrössern und Mehrgenerationenwohnen aktiv fördern</p> <p><i>(entspricht einer Empfehlung der Versorgungsplanung Alters- und Langzeitpflege)</i></p>	<ul style="list-style-type: none">– Aktive Bodenpolitik betreiben bzw. Gemeindeeigenes Land mit Auflagen zur Verfügung stellen– Raumplanerische Steuerungsmöglichkeiten aktiv wahrnehmen (Nutzungsplanung)– den Dialog mit Investoren aufnehmen und diese für das Anliegen sensibilisieren– Gemeindeeigene Bauvorhaben lancieren
<p>Transfer von älteren Menschen aus (zu grossen) Einfamilienhäusern in altersgerechte Wohnungen unterstützen</p>	<ul style="list-style-type: none">– Ältere Menschen sensibilisieren und beraten– Unterstützung bei der Suche und Vermittlung anbieten
<p>Austausch und Koordination in den Regionen verbessern</p>	<ul style="list-style-type: none">– regionale Austauschplattformen schaffen, die sich regelmässig (mind. 1x jährlich) treffen, um sich gegenseitig über Entwicklungen und Absichten zu informieren und abzustimmen

Handlungsfeld 2: Mobilität und öffentlicher Raum

Relevante Feststellungen und Entwicklungen



- Ältere Menschen sind weniger und lokaler unterwegs als jüngere Personen



- Ältere Menschen sind Fussgänger/innen und Velofahrer/innen – und sind dabei erheblichen Risiken ausgesetzt



- Senioren/innen haben spezifische Bedürfnisse im Verkehr



- Der öffentliche Nahraum als zentraler Kontaktraum für ältere Personen

Handlungsfeld 2: Mobilität und öffentlicher Raum

Bestandesaufnahme Kanton Solothurn

Erhaltung der Mobilität und Sicherheit:

- Fahrdienste decken grosse Teile des Kantonsgebietes ab, Lücken gibt es im Leimental und anderen ländliche Regionen
- Verschiedene Kurse, welche die selbständige Mobilität von Senior/innen unterstützen

ÖV-Angebot:

- Der ÖV ist bereits gut ausgebaut, jedoch gibt es Bezirke, die nach wie vor schlecht erschlossen sind.

Öffentlicher Raum:

- «Nette Toiletten» in der Stadt Solothurn

Handlungsfeld 2: Mobilität und öffentlicher Raum

Handlungsbedarf	Mögliche Massnahmen der Gemeinden
Sicherheit im Verkehr erhöhen	<ul style="list-style-type: none">– Nach Möglichkeit Fuss- und Velobereiche klar trennen– Strassenquerungen mit niedrigen Randsteinen, Fussgängerstreifen bei wichtigen Verbindungen sowie Ampeln (mit längeren Grünphasen) oder Mittelinseln sicherstellen– Trottoirs gut beleuchten und im Winter bei Rutschgefahr schnell räumen– Hindernisfreie ÖV-Haltestellen umsetzen
Altersfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums fördern	<ul style="list-style-type: none">– Parks/Grünflächen und Plätze erhalten und schaffen, die Begegnungen zulassen und fördern– Für hindernisfreie Zugänge zu wichtigen Gebäuden und Infrastrukturen (wie Bahnhof, Post, Einkaufsläden, Gemeinde, Gesundheitszentrum) sorgen und Stufen und steile Treppen möglichst vermeiden– Öffentliche Toiletten zugänglich machen, das Projekt „Nette Toiletten“ umsetzen oder Apps wie Toilet-Finder mit Informationen speisen– Altersgerechte, d.h. komfortable und sichere Sitzgelegenheiten an Standorten zum Beobachten (z.B. Spielplätze, Sportanlagen), zum Warten (z.B. Bushaltestellen und Bahnhöfe) sowie zum Ausruhen (z.B. vor Einkaufsläden, an wichtigen Spazierstrecken) errichten– Eine ausreichende Beleuchtung des öffentlichen Raums sicherstellen– Bei der Erteilung von Baubewilligungen, bzw. bei der Beurteilung von Baugesuchen Auflagen machen, dass der Aussenraum bei Wohn- und öffentlichen Bauten so gestaltet sein muss, dass er für Rollatoren und Rollstühle problemlos zu nutzen ist
Mobilität erhalten	<ul style="list-style-type: none">– Fahrdienste vergünstigen über Leistungsvereinbarungen mit den Anbietern

Handlungsfeld 3: Soziale Integration und Partizipation

Relevante Feststellungen und Entwicklungen



- Soziale Integration nimmt im Alter ab – insbesondere ab 75 Jahren.



- Einsamkeit hat negative Folgen für die psychische und körperliche Gesundheit

Handlungsfeld 3: Soziale Integration und Partizipation

Bestandesaufnahme Kanton Solothurn



- **Vielfältiges Angebot:** Seniorengruppen, Ortsvereine und Quartierorganisationen in verschiedenen Gemeinden sowie die Grauen Panther Solothurn/Olten und Umgebung organisieren soziale Aktivitäten und regelmässige Treffen



- **Pro Senectute** bietet Freizeitaktivitäten, Kurse sowie Möglichkeiten für Freiwilligenarbeit



- spendenfinanzierte Angebote von **Spitex-Organisationen:**
 - Spitex Treff der Spitex Thal Gäu
 - Begleitung im Alltag durch die Spitex Untergäu

Handlungsfeld 3: Soziale Integration und Partizipation

Handlungsbedarf	Mögliche Massnahmen der Gemeinden
Integration und Teilhabe fördern	<ul style="list-style-type: none"> – Generationenverbindende Anlässe und Angebote pflegen und schaffen (z.B. Kita im Pflegeheim, gemeinsame Mittagstische) – Aktivitäten für und mit älteren Menschen von lokalen Vereinen und Seniorengruppen unterstützen (z.B. mit Räumlichkeiten) – Nachbarschaftshilfe (gerade auch durch aktive Rentner/innen) initiieren/stärken
Soziale Isolation verhindern	<ul style="list-style-type: none"> – Besuchsdienste ausbauen – Gotti-/ Göttisystem etablieren, bei dem rüstige Senior/innen betagtere Menschen unterstützen – Präventive Hausbesuche machen / aufsuchendes Angebot zur Bedürfniserhebung lancieren
Partizipationsmöglichkeiten in der Gemeinde ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> – Einen regelmässigen (niederschweligen) Austausch zwischen den Senior/innen und der Gemeinde etablieren – Auf Gemeindeebene einen Seniorenrat oder eine Seniorenkommission einrichten, die die Interessen und Bedürfnisse der Senior/innen gegenüber Behörden und Institutionen vertritt – die Seniorinnen und Senioren anhand der Befragung von Pro 26 Senectute zur Altersfreundlichkeit der Gemeinde befragen



Handlungsfeld 4: Gesundheitsförderung & Prävention

Relevante Feststellungen und Entwicklungen



- Ältere Menschen sind heute länger gesund. Ab 80 Jahren ist das Alter jedoch zunehmend mit Einschränkungen und Krankheiten verbunden
 - Chronische Krankheiten / Multimorbidität
 - Sturzunfälle



- Gesundheitsförderung im Alter ist wirksam und spart Kosten
 - Reduziertes Sturzrisiko
 - Reduziertes Demenzrisiko
 - Einschränkungen und Hilfsbedürftigkeit werden hinauszögert

Handlungsfeld 4: Gesundheitsförderung & Prävention

Bestandesaufnahme Kanton Solothurn

- Plattform **hebsorg.ch** gibt einen Überblick über bestehende Angebote
- **Pro Senectute** bietet Kurse an und kennt verschiedene Angebote, z.B..
 - Bewegungspatenschaften
 - Café Balance in Solothurn, Grenchen und Olten
- **Vielfältige weitere Angebote:**
 - Altersturnen/Seniorenschwimmen in vielen Gemeinden
 - Volkshochschule
 - Digitale Angebote
 - Spitex Zuchwil: präventive Hausbesuche
 - Solothurner Spitäler haben ein vielfältiges Gruppen- und Beratungsangebot, u.a. Gruppenkurs «Prävention für pflegende Angehörige»

Handlungsfeld 4: Gesundheitsförderung & Prävention

Handlungsbedarf	Mögliche Massnahmen der Gemeinden
Gesundheitsförderliche Bedingungen schaffen und Prävention stärken	<ul style="list-style-type: none"><li data-bbox="710 415 1740 546">– Anregende Umgebung schaffen und wichtige Spazierrunden aufwerten (z.B. mit Sitzgelegenheiten oder Outdoor-Fitnessgeräten)<li data-bbox="710 572 1657 753">– Seniorenturnen und andere bewegungs- und austauschfördernde Aktivitäten unterstützen (z.B. mit Räumlichkeiten oder Bewerbung im Gemeinde-Magazin/Anzeiger)<li data-bbox="710 779 1731 908">– Vgl. auch Handlungsfeld Soziale Integration und Partizipation/Massnahmen zur Verhinderung der sozialen Isolation

Handlungsfeld 5: Information und Beratung

Relevante Feststellungen und Entwicklungen



- Ältere Menschen nutzen das Internet und digitale Dienstleistungen immer öfter und bis ins hohe Alter



- Hochaltrige werden teilweise abhängig: «digitaler Graben» liegt heute bei 80 Jahren und schafft neue soziale Ungleichheiten

Handlungsfeld 5: Information und Beratung

Bestandesaufnahme Kanton Solothurn

- **Gemeinden:** haben eine wichtige Funktion als erste Anlaufstelle bei Fragen rund ums Thema Alter
 - mehr als die Hälfte der Gemeinden hat noch keinen Bereich Alter auf ihrer Website
 - Bsp. Bettlach: eigene Anlauf- und Informationsstelle für ältere Menschen
- **Pro Senectute:**
 - stellt viele Informationen zur Verfügung
 - betreibt vier regionale Kontakt-, Anlauf- und Beratungsstellen für Altersfragen
 - bietet auch Kurse zum Umgang mit neuen Technologien an
 - Wichtiges Hilfsmittel für Gemeinden: Kantonaler Netzwerkplan Alter der Pro Senectute

Handlungsfeld 5: Information und Beratung

Handlungsbedarf	Mögliche Massnahmen der Gemeinden
Bestehende Informationskanäle aktiver nutzen	<ul style="list-style-type: none">– Im Gemeinde-Magazin/Anzeiger regelmässig relevante Fragen im Alter thematisieren und bestehende Angebote für Menschen im Alter (im Bereich Wohnen, Gesundheitsförderung etc.) bekanntmachen (über diese Publikationen werden insbesondere auch ältere Menschen erreicht, die nicht digital versiert sind)– Informationen zum Alter bei unterschiedlichen Korrespondenzen mit den Bürger/innen beilegen (z.B. bei Neuzuzügerinfos)
Digitale Informationen ausbauen	<ul style="list-style-type: none">– Alter auf der Gemeinde-Website als eigenen Bereich führen mit Aufführung der lokalen Angebote und mit korrekten und mit wenigen Klicks aufzufindenden Links auf relevante Informationsplattformen (z.B. www.infosenior.ch)
Informationen und Beratungsangebote zugänglicher machen	<ul style="list-style-type: none">– Informationsveranstaltungen durchführen mit den wichtigen Akteuren im Altersbereich– die Zusammenarbeit mit den regionalen Kontakt-, Anlauf- und Beratungsstellen der Pro Senectute ausbauen (<i>entspricht einer Empfehlung der Versorgungsplanung Alters- und Langzeitpflege</i>)– Gemeindeeigene Anlaufstelle Alter schaffen– Gemeindemitarbeitende für Altersfragen sensibilisieren und schulen, damit sie eine gute Triage vornehmen können

Handlungsfeld 6: Pflege und Betreuung

Relevante Feststellungen und Entwicklungen



- Die Bedeutung der ambulanten Pflege wird weiter zunehmen



- Der Fachkräftemangel wird sich weiter zuspitzen



- Künftig werden ambulante und stationäre Versorgungsstrukturen vermehrt in integrierten Versorgungsmodellen kombiniert



- Betreuende Angehörige übernehmen auch in Zukunft eine wichtige Rolle

Handlungsfeld 6: Pflege und Betreuung

Bestandesaufnahme Kanton Solothurn

- **Stationär: 47 Alters- und Pflegeheime** mit 2'870 Betten
- **Ambulant: 23 (Non-Profit-)Spitex-Organisationen**
 - vielfältige, aber unterschiedlich ausgebaute Pflege- und Betreuungsdienstleistungen
 - Unterschiede bei den Betriebszeiten und bei der Abdeckung in der Nacht
- **Intermediär: Tagesstrukturen** nicht flächendeckend vorhanden und mit sehr unterschiedlich grossem Platzangebot
- **Mahlzeitendienst:** flächendeckend vorhanden
- **Palliative Care:** Leistungen des Vereins Palliative Care sowie durch verschiedene Heime und mehrere Spitex-Organisationen
- **Demenz:** flächendeckendes Angebot der zugehenden Beratung

Handlungsfeld 6: Pflege und Betreuung

Handlungsbedarf	Mögliche Massnahmen der Gemeinden
Stationäre Pflege mittelfristig ausbauen <i>(Vorgabe der Versorgungsplanung Alters- und Langzeitpflege)</i>	– regionale Austauschplattformen schaffen, die sich regelmässig (mind. 1x jährlich) treffen, um sich über das bestehende und das angestrebte Versorgungsangebot in der Region auszutauschen und dieses unter Berücksichtigung der kantonalen Planungsvorgaben koordiniert weiterzuentwickeln
Ambulante Versorgung stärken	– den Leistungsauftrag der lokalen/regionalen Spitex-Organisationen dahingehend weiterentwickeln, dass <ul style="list-style-type: none">– die Betriebszeiten am Abend ausgedehnt und ein 24-h-Pflegenotruf eingerichtet wird.– die Angebotspalette im Bereich der spezialisierten Pflegeleistungen (via Partnerschaften in Versorgungsräumen) vervollständigt wird. – Prüfen, ob die künftigen Herausforderungen grössere Spitex-Organisationen (z.B. durch regionale Zusammenschlüsse) oder integrierte Versorgungsmodelle erforderlich machen, in denen sich die ambulanten und stationären Pflegeanbieter unter einem gemeinsamen Dach zusammenschliessen

Handlungsfeld 6: Pflege und Betreuung

Handlungsbedarf	Mögliche Massnahmen der Gemeinden
Verlagerungspotenziale vom Heim in die ambulante und intermediäre Versorgung ausschöpfen	<ul style="list-style-type: none">– Leistungserbringer (allen voran Spitäler und Pflegeheime) sowie kommunale und regionale Sozialdienste und Beratungsstellen für ältere Menschen dafür sensibilisieren, dass stärker als bisher nach ambulanten und intermediären Lösungen gesucht wird, bevor ein Pflegeheimeintritt erfolgt. Dies gilt insbesondere bei Personen mit Pflegestufen 0-3 (Pflegebedarf bis maximal 60 Minuten pro Tag).– Lokal und regional ein umfassendes Angebot an bezahlbaren Betreuungsleistungen sicherstellen, das selbständiges Wohnen auch bei zunehmendem Unterstützungsbedarf ermöglicht
Angehörige entlasten	<ul style="list-style-type: none">– flächendeckendes Angebot an Betreuungsleistungen/Haushilfe sicherstellen– Tagesstätten ausreichend finanzieren und regional für ein bedürfnisgerechtes Angebot sorgen– auf der Gemeindeeigenen Website auf spezifische Beratungsangebote für betreuende Angehörige verlinken– Informationsbroschüren, Checklisten und Anleitungen durch Fachorganisationen bereitstellen lassen– Betreuungsleistungen mitfinanzieren– Steuerabzug für betreuende Angehörige prüfen
Fachkräftemangel in Pflege und Betreuung entschärfen	<ul style="list-style-type: none">– Bei Leistungserbringern mit Leistungsauftrag bzw. Subventionen verlangen, dass sie mehr Ausbildungsplätze anbieten sowie Verbesserungen der Anstellungs- und Arbeitsbedingungen vornehmen, um die Gesundheitsfachpersonen im Beruf zu halten

Ziele der Strategie im Überblick

In den Solothurner Gemeinden können ältere Menschen auch mit Unterstützungs- und geringem Pflegebedarf möglichst lange selbstständig wohnen. Dafür steht ein ausreichendes Angebot an altersgerechtem Wohnraum sowie verschiedene Wohnformen zur Verfügung, die den unterschiedlichen Budgets älterer Menschen Rechnung tragen.

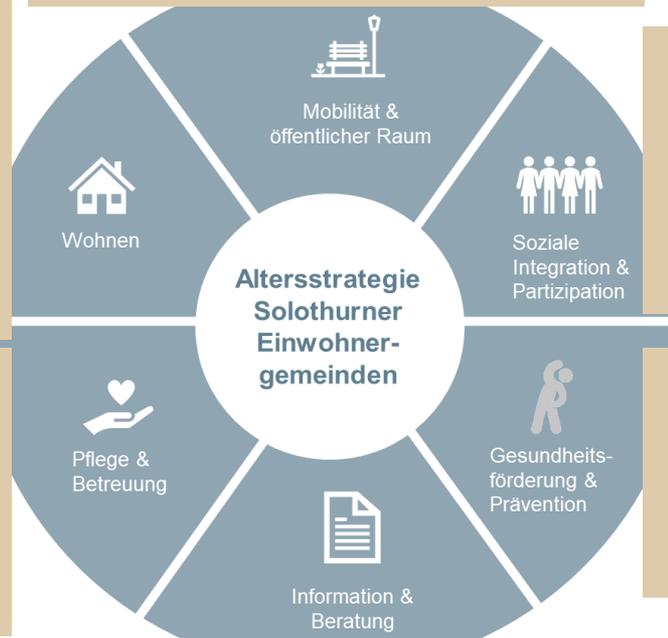
Älteren Menschen steht in den Regionen des Kantons Solothurn ein bedarfsgerechtes Pflege- und Betreuungsangebot zur Verfügung, das ihnen so lange wie möglich ein selbständiges Leben ermöglicht.

Eine altersfreundliche Gestaltung der Verkehrsinfrastruktur sowie der öffentlichen Aussenräume ermöglicht älteren Menschen im Kanton Solothurn, sich im Alltag selbständig zu bewegen und den Nahraum für sich und für die soziale Kontaktpflege zu nutzen.

Ältere Menschen nehmen am gesellschaftlichen und politischen Leben in den Solothurner Gemeinden teil, tragen dazu bei und bestimmen es aktiv mit. Isolierte und vulnerable Personen erfahren Unterstützung.

Gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen und konkrete Aktivitäten stärken die persönlichen Ressourcen und ein gesundes Verhalten älterer Menschen in den Solothurner Gemeinden.

Ältere Menschen in den Solothurner Gemeinden haben schnell und unkompliziert Zugang zu relevanten Informationen und kompetenter Beratung.



4. Ausblick: Anwendung der VSEG-Altersstrategie

- Kein fixfertiges Menü, aber ein Rezeptbuch mit möglichen sinnvollen Massnahmen zur Auswahl
- Konkreter Handlungsbedarf: ist lokal zu bestimmen, möglichst unter direktem Einbezug der Seniorinnen und Senioren
- Zentraler Erfolgsfaktor: Alter als Priorität des Gemeinderates





Fragen und Antworten

**Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit
und gute Heimreise!**